

Sachdokumentation:

Signatur: DS 5185

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/5185



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



Herr Bundesrat Ignazio Cassis
Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten
Bundeshaus West
3003 Bern

Bern, 12.05.2025

Situation im Gaza-Streifen: Dringende Intervention des Bundesrates

**Sozialdemokratische Partei
der Schweiz**

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Theaterplatz 4
Postfach · 3001 Bern

Telefon 031 329 69 69

sekretariat@spschweiz.ch
www.spschweiz.ch

Die neuesten Ankündigungen der israelischen Regierung mit Bezug auf die Absichten im Gaza-Streifen haben weltweit Empörung ausgelöst. Das zu Recht. Die Regierung hat nicht weniger angekündigt als die de facto Umsetzung des Trump-Plans für Gaza und damit eine ethnische Säuberung. Darüber hinaus will sie offenbar weitere Teile des Gaza-Streifens dauerhaft militärisch besetzen.

Nicht nur wird damit das bereits unsägliche Leid nochmals verschlimmert, dieser Schritt wäre auch das definitive, bewusst herbeigeführte Ende jeder Perspektive für eine Zwei-Staaten-Lösung. Bereits seit über zwei Monaten blockiert die israelische Regierung nun die Lieferung lebenswichtiger Hilfsgüter und Nahrung in den Gaza-Streifen. Israels Vorgehen überschreitet längst die Grenzen der völkerrechtlich zulässigen Selbstverteidigung und lässt sich unter keinem Titel mehr rechtfertigen. Bereits der Zwischenentscheid des Internationalen Gerichtshofes in Den Haag über die Klage Südafrikas anerkennt zahlreiche Verstösse Israels gegen das humanitäre Völkerrecht und erachtet den Vorwurf als plausibel, dass Israel genozidale Handlungen begeht. Zu diesem Schluss kommen auch immer mehr unabhängige Expert:innen. Zuletzt hat sich vor wenigen Tagen der ehemalige Aussenbeauftragte der Europäischen Union, Josep Borrell, entsprechend geäußert.

Dieses Urteil obliegt schlussendlich der internationalen Justiz, dennoch ist klar, dass die internationalen Verpflichtungen von der Schweiz verlangen, alles zu unternehmen, um die Fortsetzung der Kriegsverbrechen zu verhindern. Auch Regierungen, die in ihren Schlussfolgerungen weniger weit gehen, haben in den vergangenen Tagen endlich deutliche Worte gewählt. Nicht so die Schweiz, der Bundesrat schweigt. Das ist nicht länger hinnehmbar. Wir bitten Sie inständig, Herr Bundesrat, im Namen der Menschlichkeit Ihre Stimmen zu erheben.



Der Bundesrat muss im Einklang mit seinen internationalen Verpflichtungen nun umgehend:

- Die andauernden Kriegsverbrechen im Gaza-Streifen deutlich verurteilen und alles in seiner Macht Stehende tun, um die Gewalt zu beenden und die drohende ethnische Säuberung zu verhindern.
- Die militärische Zusammenarbeit mit Israel umgehend beenden.
- Die Sanktionen der EU gegen gewalttätige Siedler:innen sofort übernehmen.
- Alles tun, um die Blockade der Hilfslieferungen zu beenden. Namentlich soll die Schweiz die Bemühungen der spanischen Regierung um eine entsprechende UN-Resolution unterstützen.
- Den Staat Palästina anerkennen, um die Zwei-Staaten-Lösung zu stützen.
- Ihr vermittelndes Engagement verstärken, um die Rückkehr der verbleibenden Geiseln nach Israel zu erwirken.

Wir erlauben uns, geschätzter Herr Bundesrat, diese Fragen kurzfristig als dringliches Thema für die diesen Freitag stattfindenden Von-Wattenwyl-Gespräche vorzuschlagen.

Hochachtungsvoll,

Sozialdemokratische Partei
der Schweiz

Mattea Meyer
Co-Präsidentin

Cédric Wermuth
Co-Präsident